



Zentrales Kriegsgefangenenmuseum
in Łambinowice-Opole

**Lager
in Lamsdorf/Łambinowice
(1870-1946)**

Wissenschaftliche Redaktion: EDMUND NOWAK

Opole 2009

Vorwort

Die vorliegende Publikation, die wir Ihnen hiermit überreichen möchten, bildet den erstmals unternommenen Versuch einer umfassenden Darstellung der Geschichte aller in der Ortschaft Łambinowice im Oppelner Schlesien – bis in das Jahr 1945 trug sie den amtlichen Namen Lamsdorf – gelegenen Lager. In diesem Zusammenhang bedürfen zwei zuvor erschienene Monographien über die einzelnen an diesem Ort begründeten Lager der besonderen Erwähnung. Vor mittlerweile über 30 Jahren erschien 1974 die Abhandlung *Hitlerowskie obozy jenieckie w Łambinowicach w latach 1939–1945. Studium monograficzne (NS-Gefangenenlager in Łambinowice in den Jahren 1939–1945. Eine monographische Studie)* von Janusz Sawczuk über die Geschichte der Gefangenenlager in Lamsdorf während des Zweiten Weltkriegs, im Jahre 1991 wiederum legte Edmund Nowak eine Monographie unter dem Titel *Cień Łambinowic. Próba rekonstrukcji dziejów Obozu Pracy w Łambinowicach 1945–1946 (Der Schatten von Łambinowice. Versuch einer Rekonstruktion der Geschichte des Arbeitslagers in Łambinowice 1945–1946)* vor. Die Auflagen dieser beiden Publikationen sind längst erschöpft. Sowohl aus diesem Grunde, jedoch mehr noch aufgrund neuer Untersuchungsergebnisse, die der Forschung in jüngster Zeit dank des Zugriffs auf zuvor unzugängliche Quellen ermöglicht wurden, ist die Veröffentlichung vorliegender Monographie unentbehrlich geworden, insbesondere angesichts dessen, dass sie einer großen Nachfrage seitens der interessierten Leserschaft und der Gesellschaft insgesamt entgegenkommt, die ihr Wissen um ein wichtiges Kapitel der Geschichte des Oppelner Schlesiens wie auch Polens bereichern möchten.

Die ersten Lager in Lamsdorf/Łambinowice wurden in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts errichtet. Während des Deutsch-Französischen Krieges (1870–1871) wurde hier an der Stelle eines nur wenige Jahre zuvor angelegten Truppenübungsplatzes ein Lager für etwa 3.500 bis 4.000 französische Gefangene errichtet. Von ihm zeugen noch 52 erhaltene Einzelgräber. Während des ersten Weltkrieges errichtete man in der Ortschaft erneut ein Gefangenenlager, wobei in den sechs Jahren seines Bestehens hier insgesamt fast 90.000 Soldaten der Entente-Staaten interniert waren. Die Gefangenschaft überlebten damals gerade einmal etwa 7.000 Personen. In den Jahren zwischen 1921 und 1924 folgte in Lamsdorf dann ein Übersiedlerlager für deutsche Immigranten aus den infolge der Grenzverschiebungen nach dem Ersten Weltkrieg und der 1921 in Oberschlesien durchgeführten Volksabstimmung der jungen zweiten polnischen Republik zugefallenen Gebieten. Jedoch ist im öffentlichen Bewusstsein der Polen, Deutschen und Schlesier das Wort Lamsdorf/Łambinowice vor allem eng mit der Geschichte von Lagern verbunden, die hier infolge des Wirkens zweier totalitärer Systeme, d.h. des Nationalsozialismus und des Stalinismus, entstanden. Sie waren es,

die die bei weitem tragischsten Spuren in der Geschichte dieses Landes hinterließen. In den Jahren des Zweiten Weltkriegs ließen die nationalsozialistischen Machthaber des Dritten Reiches in Lamsdorf einen geradezu gigantischen, der Wehrmacht unterstellten Komplex von Gefangenenlagern für Soldaten, Gefreite und Unteroffiziere entstehen: die Stalags VIII B, 318/VIII F und 344. Das Lager diente anfangs noch als Ort der Isolation polnischer Gefangener, trug jedoch ab dem Jahre 1940 bereits internationalen Charakter, da mehr und mehr Soldaten aus anderen Staaten, die der nationalsozialistischen Aggression zum Opfer fielen, interniert wurden. Schätzungen zufolge wurden insgesamt etwa 300.000 Kriegsgefangene unterschiedlichster Nationalitäten (Soldaten der Anti-Hitler-Koalition, darunter fast 200.000 sowjetische Soldaten) in den Lagern festgehalten. Aufgrund der äußerst schlechten Lebensbedingungen, einer unmenschlichen Behandlung, Hunger, auftretenden schweren Erkrankungen sowie der Zwangsarbeit in den Arbeitskommandos kamen über 40.000 Kriegsgefangene ums Leben, unter denen die weitaus meisten Opfer Soldaten der Roten Armee waren. Sie wurden in Massengräbern nahe des Lagers beerdigt. Bereits nach Kriegsende, im Juli 1945, wurde in Łambinowice ein polnisches Arbeitslager für Deutsche und Schlesier errichtet. Im Herbst 1946 wurde es geschlossen. Den neuesten glaubwürdigen Erkenntnissen polnischer Historiker zufolge starben in diesem Lager zwischen 1.000 und 1.500 Menschen. Auch sie wurden in Massengräbern beerdigt. An jenem Ort wurde im Jahre 2002 ein Friedhof zum Gedenken an die Opfer dieses Lagers errichtet und feierlich eingeweiht.

Den überwiegenden Teil vorliegender Monographie bildet die Geschichte der Lager, vorgestellt in chronologischer Reihenfolge in den von den Autoren jeweils verfassten einzelnen Kapiteln. Vorangestellt ist dem ein kurzer Abriss der Geschichte jener Ortschaft, die urkundlich erstmalig im Jahre 1273 als Lambinowicz erwähnt wurde sowie die Geschichte des hier im Jahre 1864 errichteten zunächst Schieß- und später Truppenübungsplatzes, auf dessen Gelände in der Folgezeit die jeweiligen Lager errichtet wurden.

Diese Lager hinterließen im Leben Tausender Kriegsgefangener sowie ebenso in ihm festgehaltener Zivilpersonen bleibende, unvergessliche Spuren. Gleiches gilt darüber hinaus für die deutsch-polnischen Beziehungen im Allgemeinen und auch für die interethnischen Beziehungen im Opper Schlesien im Besonderen. Der Name Lamsdorf/Łambinowice bedeutet für Polen und ehemalige, nunmehr in der ganzen Welt verstreut lebende Kriegsgefangene unterschiedlichster Herkunft und Nationalität vor allem unwiederbringliches Leid und den Tod Tausender Soldaten in den Gefangenenlagern während des Zweiten Weltkrieges, für Deutsche und Schlesier hingegen ist er vor allem mit dem Arbeitslager der Nachkriegszeit (1945-1946) verbunden. Die Geschichte dieser Lager gehört zu den besonders empfindsam und kontrovers diskutierten Themen der deutsch-polnischen Nachbarschaft. Über einen langen Zeitraum hinweg trennte sie Deutsche und Polen, und in der Vergangenheit führte sie nur allzu häufig zu falschen Relativierungen der Verbrechen aus den Jahren des Zweiten Weltkrieges und des Nachkriegszeitraums.

Die komplizierte Genesis und die weitere Geschichte der einzelnen Lager in Lamsdorf/Łambinowice trugen dazu bei, dass man in Europa nur schwerlich einen zweiten Ort von einer solchen tragischen Geschichte, verbunden mit einer einzigartigen Symbolik, findet. Heute bilden die ehemaligen Lagergelände, Friedhöfe und Denkmäler die Nationale Gedenkstätte in Łambinowice. In einem immer stärkeren Maße wird dieser Ort gleichsam zu einer Stätte deutsch-polnischen Einvernehmens und europäischer Verständigung.

Ich möchte in diesem Sinne meiner Hoffnung Ausdruck verleihen, dass diese Monographie mit ihren einzelnen, von ausgewiesenen Kennern der Geschichte der Lager in Lamsdorf/Łambinowice verfassten Kapiteln, die ihren Arbeiten die jeweils neuesten Forschungsergebnisse zugrunde legten, dazu beiträgt, die Geschichte der hier errichteten Lager sowie den Kontext von Ursache und Wirkung ihres Bestehens besser kennenzulernen und die Historiographie bezüglich der Problematik von Lagern und Gefangenen entscheidend zu bereichern, sowie schließlich ebenso der nachhaltigen Verbreitung von Wissen über die komplexe und komplizierte Geschichte dieses Landstrichs in Oberschlesien und der gesamten Region dient.

Ich bin davon überzeugt, dass die vorliegende Publikation sowohl Historikern wie auch Lesern der älteren und der jüngeren Generation, insbesondere den Kindern und Jugendlichen in der Schule sowie Studenten, dabei behilflich sein kann, die Geschichte der Region besser kennenzulernen oder bereits bestehendes Wissen über sie entscheidend zu vertiefen. Einen guten Dienst wird sie daher mit Sicherheit den Anliegen der regionalen Bildung erweisen.

Um den Lesern den Zugang zu den von ihm jeweils gesuchten Informationen zu erleichtern, verfügt vorliegende Monographie über einen umfangreichen Anhang: er umfasst neben einem ausführlichen Quellen- und Literaturverzeichnis ebenso Personen- sowie Gebiets- und Ortsnamensregister.

Zum Abschluss möchte ich die Gelegenheit ergreifen, um sowohl den Autoren als auch all denen meinen herzlichsten Dank auszusprechen, die zur Redaktion, Korrektur und Veröffentlichung dieser Monographie beigetragen haben.

EDMUND NOWAK

Inhaltsverzeichnis

Verzeichnis der wichtigsten Abkürzungen.....	6
EDMUND NOWAK – Vorwort.....	9
JANINA DOMSKA, MICHAŁ LIS – Von Laminowicz/Laminowitz bis Łaminowice (1273-1945)	13
Lage und Name – 13 • Die Gutsbesitzer und die Besiedlung des Dorfes – 14 • Kirche und Schule – 16 • Wirtschaft – 20 • Das Jahr 1945 – ein neues Ka- pitel wird eröffnet – 25	
VIOLETTA REZLER-WASIELEWSKA – Der Truppenübungsplatz Lamsdorf/ Łaminowice	27
DANUTA KISIELEWICZ, HENRYK NIESTRÓJ – Das Lager für französische Ge- fangene (1870-1871)	53
ROMAN CIASNOCHA, DARIUSZ DZIOŃEK – Das Gefangenenlager in den Jah- ren der Ersten Weltkriegs	67
KRZYSZTOF PAWLIK, VIOLETTA REZLER-WASIELEWSKA – Das Lager für deut- sche Umsiedler (1921-1924)	97
JANUSZ SAWCZUK, STANISŁAW SENFT – Die Gefangenenlager in Lamsdorf in den Jahren des Zweiten Weltkriegs.....	117
Zum gegenwärtigen Forschungsstand – 117 • Standortbestimmung und Er- richtung der Lager – 129 • Organisationsstruktur und territoriale Ausdeh- nung – 134 • Zur weiteren Besetzung der Kommandantenposten – 138 • Anzahl und Zusammensetzung der Gefangenen nach ihrer Nationalität – 140 • Arbeitseinsatz der Kriegsgefangenen – 154 • Zur Behandlung der Ge- fangenen in den Jahren 1939-1941 – 169 • Zur Behandlung sowjetischer Ge- fangener – 183 • Zur Behandlung von Gefangenen anderer Nationalitäten in den Jahren 1942-1944 – 199 • Gesundheitszustand und Sterblichkeitsrate der Gefangenen – 212 • Weitere Aspekte im Leben der Gefangenen – 226 • Formen des Widerstands der Gefangenen – 237 • Die Auflösung des Stalag 344 in zwei Phasen: Evakuierung und Einmarsch der Roten Armee in das La- ger – 252 • Schlussbemerkungen – 258	
EDMUND NOWAK – Das Arbeitslager in Łaminowice (1945-1946)	263
Literatur- und Quellenverzeichnis	301
Archivmaterialien – 301 • Private Sammlungen – 302 • Unveröffentlichte Beiträge – 301 • Internet – 301 • Publikationen – 303 Gedruckte Quellen – 303 • Berichte und Erinnerungen – 304 • Kurze Presseartikel – 305 • Veröf- fentlichungen und wissenschaftliche Beiträge – 306	
Verzeichnis der Abbildungen und Karten	315
Tabellenverzeichnis	319
Personenregister.....	321
Gebiets- und Ortsnamensregister	326
Zusammenfassungen in englischer, französischer und russischer Sprache.....	336
Autorenverzeichnis.....	348